

EINLADUNG

zur 4. Staffel der Vortragsreihe des FB Organismische Biologie, Universität Salzburg
„Blickpunkt: Intelligenz. Erfolgsmodell der Evolution?“

„Humor gibt es nur im „Zwischen“ – aber man braucht noch wenigstens eine Dimension mehr“

Günther Paal alias Gunkl (Kabarettist / Wien)

Mittwoch, 5. Dezember 2012, AudiMax, NAWI, 17.15 – 18.15 Uhr, EINTRITT FREI!

„Intelligenz“ kommt ja von „intellegere“, wörtlich „wähle zwischen“, also ist Intelligenz zuallererst die Fähigkeit, Unterscheidungen treffen zu können. Vermutlich ist das der Grund, warum Sätze wie „Alles ist eins!“ ungeachtet der faktischen Unrichtigkeit, der logischen Widerlegbarkeit (Wer diesen Satz wahrheitsgemäß sagen will, muss dabei alles auf einmal sehen, um sicher zu sein, dass draußen nichts ist, was man zu „alles“ noch dazuzählen müsste, das geht aber nur von außen, und wenn er hinaussteigen kann, sind alles und er zwei verschiedene Dinge.) und auch abgesehen von unbotmäßigen Tolldreisterei, in der sich der Formulant dieses Satzes in eine hermeneutisch omnipotente Position katapultiert, vielleicht liegt es einfach am Wesen von Intelligenz, dass so ein Satz merklich unintelligent ist.

Nun erschöpft sich praktizierte Intelligenz ja nicht nur in der schieren Kenntnisnahme, dass es verschiedene Entitäten gibt, damit wäre sie als Rüstzeug zur Erkenntnis unterdimensioniert. Es geht vor allem darum, das, was zwischen den betrachteten Entitäten ist, nämlich den Unterschied zu untersuchen.

Da sind wir aber noch nicht bei lustig, das langt grad für „Aha!“ aber noch nicht für „Hih!“ Humor ergibt sich immer aus einer Soll-Ist-Differenz. Das, was dabei tatsächlich beobachtbar ist, ist lediglich das „Ist“. Das „Soll“ ist natürlich nicht beobachtbar, sonst wäre es ja ein „Ist“. Humor konstruiert das „Soll“ aus der Wucht des Impaktes, den die Differenz zwischen dem beobachteten „Ist“ und dem „Soll“ verursacht. Narratives Reverse Engineering. Dazu braucht man dann noch einmal Intelligenz.

Da könnte man jetzt noch eine Menge dazu sagen, aber das mach ich ja noch.

Zur Person:

O-Ton Gunkl:

Ich bin 1962 in Wien geboren.

Ich habe den aussterbenden Beruf des Reproduktionsphotographen gelernt, aber nie ausgeübt.

Ich habe einige Jahre als Kellner gearbeitet, und seit ungefähr zwanzig Jahren lebe ich von der Kleinkunst.

Ich hoffe, das ist nicht zu knapp, aber ich denke, es soll das zählen, was gesagt wird, und nicht, was der, der es sagt, irgendwann einmal gemacht hat.

Kontakt:

Email: guenther.paal@chello.at

Gäste herzlich willkommen!

Der Fachbereich Organismische Biologie